

Workshop Fundmaterial

Teil I – Erhaltungsbedingungen und Fundversorgung

Archäologische Funde decken eine große Bandbreite an Materialien ab. Jedes Material hat verschiedene Erhaltungsbedingungen im Boden und muss nach der Ausgrabung unterschiedlich behandelt werden. Die häufigsten Materialien sind:

Stein

Keramik

Knochen

Glas

Metalle

Organisches Material (z.B Holz, Leder, Stoff)

Die Erhaltungsbedingungen dieser Materialien hängen stark von der Art des Bodens ab. Während Stein und Keramik selten beeinflusst werden, erhält sich organisches Material meist sehr schlecht. Ausnahmen sind Luftabgeschlossene bzw. nasse Böden oder sehr trockene Umgebungen (Wüste), da hier eine geringe bakterielle Aktivität den Zersetzungsprozess verlangsamt. Knochen erhalten sich dagegen in säurehaltigen Böden (Moor) oder im Salzwasser besonders schlecht, weil die Zellstrukturen (entweder das Calcium oder das Kollagen) aufgelöst werden. Glas und Metalle reagieren sehr unterschiedlich auf ihre Umgebung und zeigen fast immer Zersetzungsprozesse auf. Meist zeigt sich das in Form einer sog. Patina, die ein Resultat einer Korrosion ist, typischerweise also das, was wir als Rost oder Grünspan bei eisen- und kupferhaltigen Metallen kennen oder bei Glas eine schillernd bunte bzw. blätterige Oberfläche.

Um Funde im Boden auch in der (teil-)vergangen Form zu erkennen und sie sachgemäß zu bergen braucht es Erfahrung und manchmal besondere Vorkehrungen (z.B. durch sog. Blockbergungen).

Nachdem ein Fund geborgen wird, kommt er in einen Eimer, der mit der Befundnummer beschriftet ist, aus dem er stammt. Anschließend werden die Funde gewaschen und nach Materialart sortiert.

Beim Waschen ist zu beachten:

Metall, Glas und organisches Material wird nicht gewaschen!!! Da die Gefahr besteht die Korrosionsoberflächen (und somit den Schutz) der Objekte zu zerstören oder die Vorgänge im Material zu beschleunigen. In Einzelfällen können kleine Säuberungen der Objekte vorgenommen werden, hier aber materialspezifisch.

Bei allen anderen Objekten ist zu beachten: **Nicht zu kräftig mit der Bürste schrubben, vor allem bei Knochen und in Randbereichen von Keramik.** Bei vollständigen Gefäßen ist außerdem vor dem Waschen Rücksprache zu halten, weil mögliche Ablagerungen aus dem Inneren der Gefäße mit naturwissenschaftlichen Methoden untersucht werden können.

Teil II - Fundbearbeitung

Ab dem Moment, in dem die Funde auf der Grabung im Eimer landen, werden sie vom Fundzettel nicht mehr aus den Augen gelassen! Werden die Funde nach Material sortiert, bekommt jede Materialart einen eigenen Fundzettel und einen eigenen Fundbeutel. Gleiches gilt, wenn ein Fund aus den Tüten entnommen wird!

Archäologische Denkmalpflege MA, RP Karlsruhe		
Fundort, Kreis, Gewann/ Straße/ Name		
Grabungs - Nr.		Fund - Nr.
Grab - Nr.	Fläche	Fund - Dat.
Bef. - Nr.	Schnitt	Unterschrift
Fundgegenstand, Bemerkungen		

Auf dem Fundzettel werden die wichtigsten Informationen zu dem Fund gesammelt:

Fundort: Reilingen, Burg Wersau (vorausgefüllt)

Grabungsnummer: 2010-155 (Vorausgefüllt)

Fundnummer: Wird beim Eintrag in die Datenbank vergeben

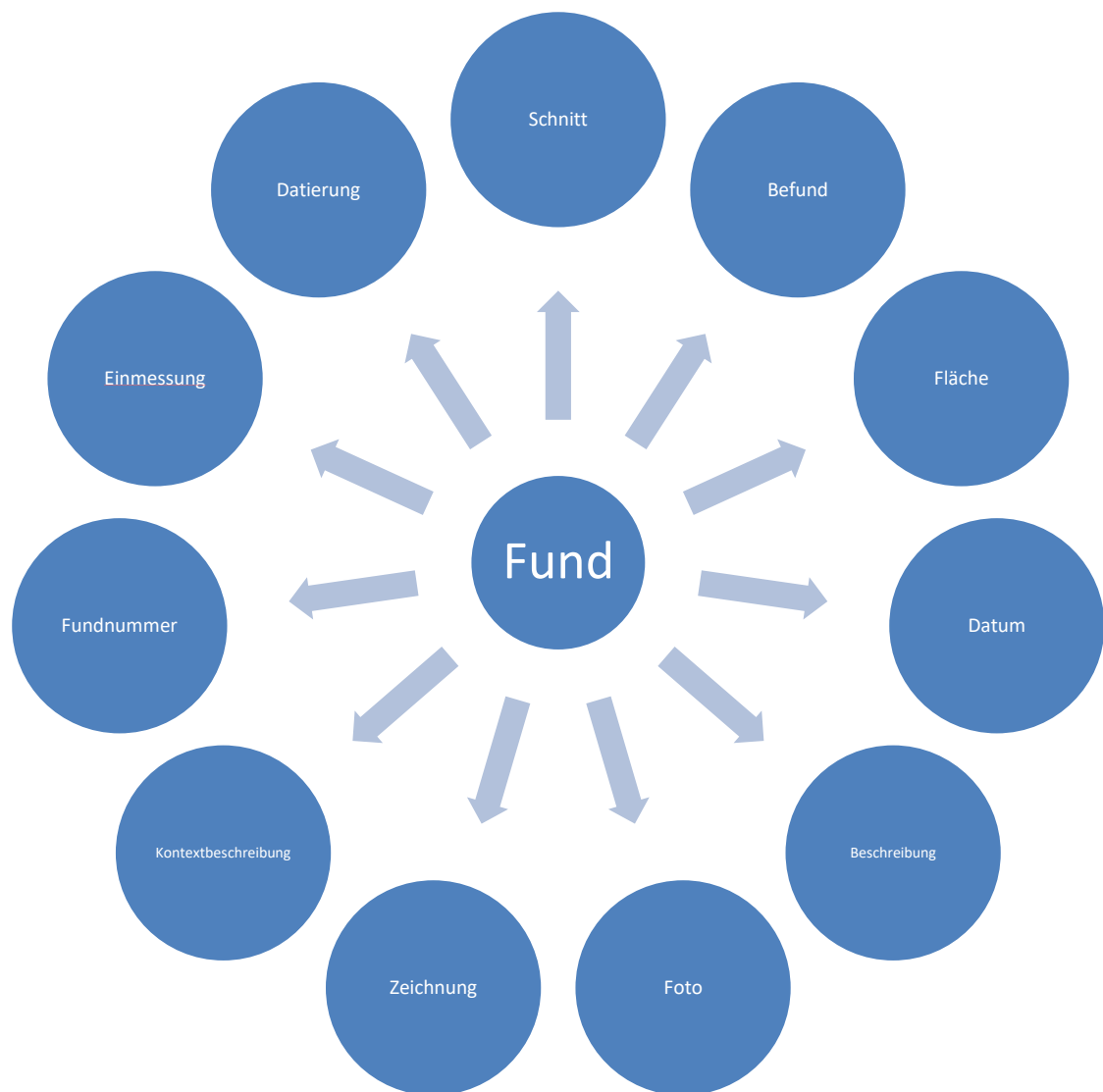
Grab-Nummer: - fällt meist weg

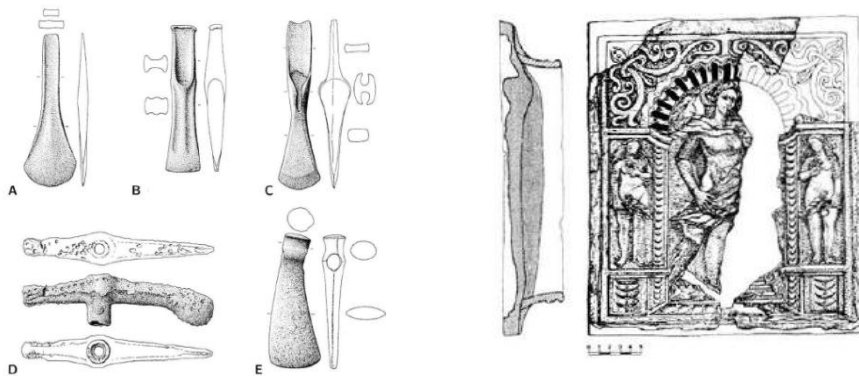
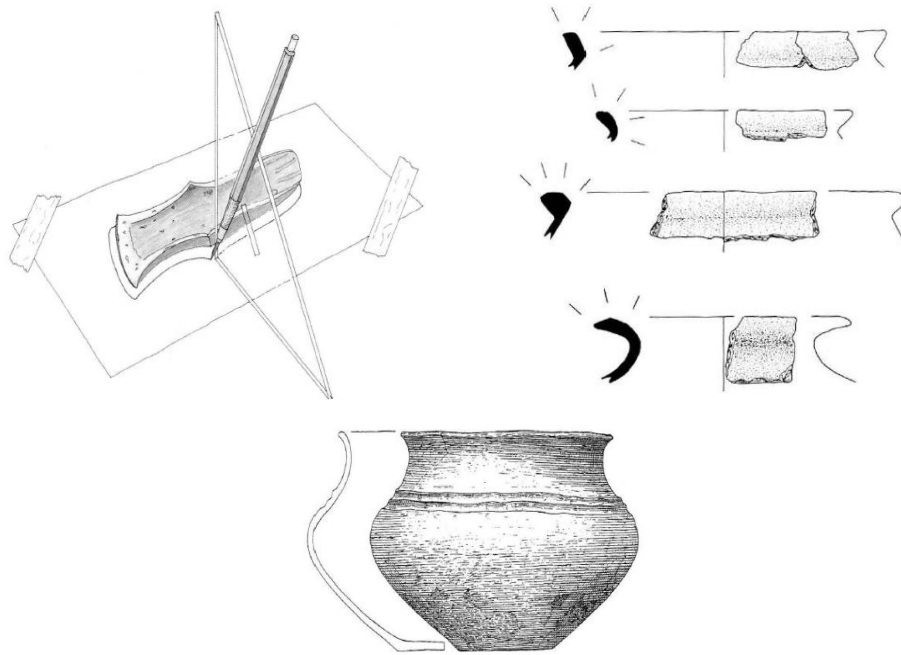
Fläche, Schnitt, Bef. Nr, Funddatum: selbstklärend

Unterschrift: Soll nachvollziehbar machen, was es mit den Funden auf sich hat. Daher immer die Unterschrift der Person übernehmen, die den Fundzettel anlegt hat!

Fundgegenstand, Bemerkung: Alles was hilft, um den Fund zu lokalisieren oder zu bestimmen.

Im Idealfall werden noch sehr viel mehr Informationen über einen Fund gesammelt. Diese sind dann aber erst in der Auswertung der Funde notwendig. Darunter fällt etwa das Zeichnen, Fotografieren oder die Detailbeschreibung eines Fundes.





Teil III - Funddatenbank und Lagerung von Funden

In der Funddatenbank werden alle Informationen zu den Funden eingegeben, die auf dem Fundzettel zu finden sind. Zusätzlich kommt eine kurze Beschreibung der Funde hinzu, etwa über Material, Auffälligkeiten, Fundmenge und Interpretation des Gegenstandes. (Beispiele hierzu vor Ort auf der Wersau).

Um einen Fund später wieder finden zu können, ist nicht nur der Eintrag in die Datenbank wichtig, sondern auch eine passende Beschriftung der Fundkisten: (Auch hier Beispiele vor Ort auf der Wersau)